



Svetlana beim Fotoshooting für die Kampagne.

## AKTUELLES

### Svetlanas Weg zum Plakatmodel

**Im Frühling 2022 startete die OdA Gesundheit Zürich einen Aufruf, um Testimonials für ihre neue Kampagne «Ein Gesundheitsberuf. Ich weiss, was ich will.» zu gewinnen. Spontan meldete sich die 19-jährige FaGe-Lernende Svetlana Madhisse Bassaguen und startete so in ein spannendes Abenteuer.**

Der Entscheid, sich für die Kampagne von Puls Berufe zu bewerben, fiel Svetlana leicht. Denn es war für sie die perfekte Gelegenheit, die Leidenschaft für ihren Beruf der Welt mitzuteilen, und die Möglichkeit, andere ebenfalls dafür zu begeistern. Auf die Frage, warum sie sich für die Lehre als FaGe entschieden hat, antwortet sie: «Ich kümmere mich gerne um Menschen. Bei meiner Arbeit kann ich meine Empathie ausleben und werde dafür wertgeschätzt. Das Vertrauen, das die Patient:innen mir entgegenbringen, schätze ich sehr und ich freue mich, ihre Lebensqualität positiv beeinflussen zu können. Zudem gefällt mir die Kombination aus Beziehungspflege und medizinischen Tätigkeiten.»

Für die Kampagne wurden insgesamt 15 Personen aus allen Pflegebereichen mit unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungs-

gen gesucht. Svetlana überzeugte beim Casting mit ihrer fröhlichen und direkten Art und wurde sogar für eines von fünf Plakattestimonials ausgewählt.

Am 8. September 2022 war es dann so weit. Um 9.15 Uhr betrat Svetlana das Studio in der Nähe vom Sihlcity. Nervös war sie eigentlich nicht, da sie genau wusste, was sie sagen wollte. Das Shooting für die Kampagne machte ihr grossen Spass. Sie fühlte sich im urbanen Studio wohl und genoss es sichtlich, vor der Kamera zu stehen. Anschliessend folgte der Videodreh, bei dem Svetlana Fragen zu ihrem Beruf gestellt wurden. Herausfordernd für sie war es, jeweils zuerst die Frage zu wiederholen, ohne dabei zu vergessen, was sie eigentlich antworten wollte. Auch die vielen Lichter, die laufende Kamera

und das gesamte Team am Set sorgten dann doch für etwas Nervosität.

Der Moment, als Svetlana sich das erste Mal auf einem Plakat sah, war an einem Novembertag um 6.30 Uhr am Zürcher HB auf dem Weg zur Arbeit. Als sie den Blick vom Boden hob, sah sie ihr Gesicht auf einem riesigen Plakat beim Gleis 33/34. Voller Freude und Begeisterung fotografierte sie das Plakat gleich aus verschiedenen Blickwinkeln.



Von ihrem Umfeld wurde sie sehr oft auf die Plakate und Videos auf Social Media angesprochen. Auch ihr Ausbildungsbetrieb, die Spitex Zürich, war total begeistert. Ein Mitarbeiter hat sich – wo auch immer – ein Plakat geschnappt und im Spitex-Zentrum aufgehängt.

Von der Kampagne erhofft sich Svetlana, dass sich mehr Menschen für den Pflegeberuf einsetzen und ihn bestenfalls auch ausüben möchten. Auf die Frage, ob sie wieder bei einer solchen Kampagne mitwirken würde, antwortet sie mit einem klaren «Absolut».

Liebe Svetlana, herzlichen Dank für deinen wertvollen Einsatz. [nr](#)

Die Videos der Kampagne sind auf [puls-berufe.ch](https://puls-berufe.ch) zu finden.



## Von der Pflege in die Bildung

**Michaela Key arbeitet als Leiterin Bildung DPM (Direktion Pflege und MTTB) am Universitätsspital Zürich.**



Petra Morosini, Leitung Bildung

«Sind Gelnägel in der Pflege unbedenklich?»

Bei Tätigkeiten, die hygienische Händedesinfektion erfordern, und bei Feuchtarbeiten bestehen Probleme mit künstlichen Gel- oder lackierten Fingernägeln.

In vielen Gesundheitsinstitutionen wird diese Frage schon lange diskutiert. Das Robert Koch-Institut (RKI) empfiehlt seit 2007, grundsätzlich keine künstlichen Fingernägel zu tragen. Studien haben ergeben, dass vermutlich durch undichte Ränder und kleine Feuchtkammern unter den Nägeln die Übertragung von Infektionen begünstigt wird. Weiter empfiehlt das RKI, dass Pflegepersonen grundsätzlich natürliche und kurzgeschnittene Fingernägel tragen sollen. Darum wird, wo immer eine zuverlässige Händehygiene unverzichtbar ist, auf Gelnägel und Nagelschmuck verzichtet.

ÜK-Zeit ist praktische Arbeitszeit. Darum gilt dies auch im ÜK:

«Gelnägel gefährden eine sachgemässe Händehygiene, darum sollte auf sie und auf Nagelschmuck jeglicher Art verzichtet werden.»

Gerne können Sie weitere Fragen und Themen rund um die OdA via E-Mail einsenden:  
[petra.morosini@oda-g-zh.ch](mailto:petra.morosini@oda-g-zh.ch)

**Welche Bildungs- und Berufsstationen haben Sie bisher zurückgelegt?**

Gestartet habe ich meinen Berufsweg mit einer Ausbildung zur Pflegefachfrau. Weiter folgten Erfahrungen auf Intensivstationen, in der Spitex, in der Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz, in einem Hospiz und auf einer Palliativstation. Später absolvierte ich ein Studium in Gesundheits- und Pflegepädagogik und arbeitete in der Direktion des USZ. An der Psychiatrischen Universitätsklinik war ich als Leiterin Bildung von 2020 bis 2022 tätig. Seit Mai letzten Jahres bin ich zurück im USZ und leite in der Pflegedirektion den Bereich Bildung.

**Warum haben Sie diesen Weg eingeschlagen?**

In meiner Kindheit hatte ich den Wunsch, Lehrerin oder Krankenschwester zu werden. Mich hat schon immer fasziniert, was das «Menschsein» ausmacht, wie andere denken und fühlen. Darüber hinaus finde ich es spannend, zu erleben, wie wir lernen. Jetzt übe ich beide Berufe aus und finde, dass sie eine grossartige Kombination bilden.

**Was begeistert Sie an Ihrem Beruf?**

Die Kombination aus fachlichen Anforderungen, dem Kontakt mit Menschen und Teamarbeit ist etwas, das man selten in einem anderen Beruf findet. Es erfüllt mich mit Freude, an der Genesung von Menschen mitzuwirken und sie in schwierigen Situationen zu begleiten. Auch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten des menschlichen Lebens – von Anfang bis Ende – macht meine Arbeit sehr bereichernd.

**Welches Motto passt zu Ihrem Lebensweg?**

If you never try, you'll never know.

**Was geben Sie angehenden Fachpersonen im Bereich Gesundheit mit auf den Weg?**

Die Arbeit in der Pflege ist von enormer Vielfalt und Komplexität geprägt und unersetzlich. Es gibt viele spannende Bereiche, in denen Sie tätig sein können. Suchen Sie Ihren eigenen Weg. Haben Sie Mut, sich auf Unbekanntes einzulassen. Schätzen Sie die vielen besonderen Momente, die Sie mit Menschen erleben, und machen Sie den Unterschied! [mm](#)



Teilnehmende an der Schweizermeisterschaft

## Wir gratulieren herzlich!

**Die neue Zürcher Berufsmeisterin FaGe 2022 heisst Chiara Basanisi und arbeitet in der Universitätsklinik Balgrist.**

Mit ihrer ruhigen und strukturierten Arbeitsweise kämpfte sie sich konzentriert, kommunikativ und aufmerksam durch den Wettkampf und erzielte die meisten Punkte. Nun winkt ihr bereits die nächste Herausforderung. Zusammen mit Anna Zopfi (Spitex Zürich Sihl) und Jael Stössel (Hirslanden AG, Klinik Hirslanden) bereitet sie sich in den nächsten Monaten auf die Schweizer Berufsmeisterschaft FaGe in Delsberg/JU im September 2023 vor. Wir drücken den drei Teilnehmerinnen die Daumen. [nr](#)





Kevin Rodrigues Ferreira im Einsatz am Zukunftstag.

## FOKUS

# FaGe ist definitiv auch ein Männerberuf

**Kevin Rodrigues Ferreira ist FaGe-Lernender im 2. Lehrjahr und arbeitet beim Verein Spitex Glattal. Am Zukunftstag 2022 betreute er einen Posten, um den eingeladenen Primarschüler:innen einen ersten Einblick in den Pflegeberuf zu gewähren. Folgendes erzählt er vom erlebten Anlass:**

### Warum hast du dich für die Lehre als FaGe entschieden?

Ich habe mich für die FaGe-Lehre entschieden, weil ich viel mit Menschen in Kontakt treten und etwas bewirken möchte. Durch uns erhalten die Patient:innen mehr Lebensqualität. Mir ist die Entscheidung leichtgefallen, da ich bei der Spitex und im Spital schnuppern durfte. Dabei habe ich einen wertvollen Einblick in den Pflegeberuf erhalten.

### Wieso machst du am Zukunftstag mit?

Meine Berufsverantwortliche hat mich gefragt, ob das Interesse da sei, am Zukunftstag an der OdA Gesundheit Zürich teilzunehmen. Diese Idee habe ich sehr schön gefunden, da immer noch wenige Männer in Pflegeberufen arbeiten. Ich möchte mit diesem Engagement den jungen Männern zeigen, dass dies auch ein Männerberuf ist.

### Wie hast du den Tag erlebt?

Der Tag war äusserst spannend. Ich habe normalerweise nicht so viel Geduld mit Kindern, aber in diesem Fall hat es Spass gemacht. Als Jugendlicher hätte ich mir das auch gewünscht, spielerisch näher an den Beruf geführt zu werden.

Den Zukunftstag an der OdA stellte ich mir kleiner und unorganisierter vor. Doch das Gegenteil hat sich ergeben. Der Tagesablauf war strukturiert und der Zeitplan konnte mehrheitlich eingehalten werden.

### Was waren die Herausforderungen?

Die Kinder im Griff zu haben, zum Mitmachen zu animieren und zu schauen, dass sie nicht wegrennen, sowie Dinge verständlich zu erklären. Beispiele zu machen, wo sie sich etwas darunter vorstellen können. Eine solche Situation hat es bei der Alterssimulation gegeben. Das ist uns gut gelungen. Von den anwesenden Jungs kamen zwar wenige, aber dafür spannende fachliche Fragen.

### Welche Frage war am spannendsten?

Die spannendste Frage des heutigen Tages war: In welchem Zusammenhang stehen Alter und Arthrose? Meine Antwort darauf: Ein ganzes Leben lang werden Gelenke belastet und dadurch wird der Knorpel abgenutzt, der wie Kreide ist, die man abreibt.

### Bist du nächstes Jahr wieder dabei?

Ich werde bestimmt das nächste Jahr wieder mitwirken. [fc](#)



WAS  
BEDEUTET  
WAS

## Positive Psychologie

**Die positive Psychologie ist die Wissenschaft des guten Lebens. Sie erforscht, was ein glückliches, zufriedenes Leben ausmacht.**

Seit dem Zweiten Weltkrieg konzentrierte sich die Psychologie vor allem auf menschliche Probleme und deren Behebung. Die Erforschung dessen, was im Leben gut läuft, wurde vernachlässigt. Seit Ende der 1990-er Jahre haben die positiven Gefühle einen eigenen Forschungszweig: die positive Psychologie.

Wie können wir präventiv oder bei Erkrankungen Interventionen ableiten, die positive Gefühle und ein besseres Leben hervorrufen?

Gemäss der Forschung: durch positive, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Menschen, in welchen es möglich ist, Wünsche und Gefühle offen und wertfrei zu kommunizieren. Zum anderen durch Selbstakzeptanz: sich selbst freundlich begegnen und sich um sich selbst gut kümmern. Akzeptieren, dass wir uns stetig weiterentwickeln und in einem Prozess befinden. Weitere Punkte sind das körperliche Wohlbefinden, auch das Schlafen, und im Hier und Jetzt, im Flow zu sein. Letzteres beispielsweise beim voll konzentrierten Spielen eines Instruments oder wenn man beim Sport einfach losläuft und dabei völlig die Zeit vergisst. Ein komplettes Aufgehen in der Tätigkeit. Ein Verlust des Zeitgefühls, des Grübelns.

Menschen, die sich glücklich fühlen, haben stabilere soziale Beziehungen, sind gesünder, haben ein besseres Immunsystem, leben länger, arbeiten effizienter und sind im Beruf erfolgreicher. Sie sind aktiver und hilfsbereiter und werden von ihrem Umfeld als Menschen voller Energie wahrgenommen. Positive Gefühle und Emotionen wie Freude, Stolz, Inspiration, Dankbarkeit, Vertrauen und Liebe sind entscheidend für unser Wohlbefinden, unsere mentale Gesundheit und Belastbarkeit. [sd](#)

## Steffi vor der hübschen Baustellenwand in Greencity



TEAM

### Steffi im Interview

**Stefanie Stocker ist pädagogische Mitarbeiterin mit ÜK-Fachverantwortung FaGe. Ihre Erfahrung im pflegerischen Bereich hat sie in der Psychiatrie gesammelt, wo sie zuletzt auf einer gerontopsychiatrischen Akutstation sowie in der Bildung gearbeitet hat.**

#### Welche Tätigkeiten gehören zu deinem Aufgabengebiet?

Dazu gehören die Verantwortung für insgesamt 13 ÜK-Themen und die Einführung neuer Instruierenden. Darüber hinaus engagiere ich mich für die jährliche Berufsmesse und den Zukunftstag und stehe bei Bildungsveranstaltungen in Betrieben gerne zur Seite. Gelegentlich übernehme ich auch selbst den Unterricht.

#### Was ist deine liebste Aufgabe?

Eine Aufgabe, die mir besonders am Herzen liegt, ist die Unterstützung von Lernenden, Instruktor:innen und Betrieben. Es bereitet mir Freude, mein Wissen und meine Fähigkeiten einzusetzen, um anderen zu helfen.

#### Was ist für dich das Schöne an deiner Arbeit?

Wenn Schüler:innen mir nach dem Unterricht eine positive Rückmeldung

geben und ich sehe, dass sie Spass hatten. Zusätzlich finde ich es interessant, mich in verschiedene Themen des Gesundheitswesens zu vertiefen.

**Was ist dein momentanes Lebensmotto?**  
Eine positive innere Haltung ist mir wichtig. Sowohl im Umgang mit mir selbst als auch in der Begegnung mit Menschen. Ich bin überzeugt von meiner eigenen Selbstwirksamkeit. Das bedeutet, ich kann meine Ziele erreichen und auch Herausforderungen bewältigen. Manchmal braucht es dafür mehr Zeit, mehr Wissen, Training, Unterstützung, das richtige Timing usw. Aber es ist möglich.

#### Was ist für dich ein perfekter Tag?

Ohne Wecker zu erwachen und ausgeruht zu sein. Umgeben von fröhlichen Menschen und leckerem Essen fühle ich mich wohl. Besonders gerne bin ich in der Natur und vertiefe mich in Handarbeit wie z. B. Stickerei. Währenddessen höre ich gerne psychologische Podcasts oder spannende Hörbücher. Gelegentlich spiele ich mit meiner Switch. [mm](#)

TIPPS & TRICKS



### Rechtschreibung leicht gemacht

#### Komma-Support mit künstlicher Intelligenz

Bist du unsicher, ob und wie viele Kommas du in deinem Text setzen musst?

**DeepKomma** hilft dir weiter.

#### Wortschatz mal anders

Mehr Abwechslung und Spannung im Storytelling gefällig? Komm auf neue Ideen mit dem **Online-Synonymwörterbuch**. Zum Beispiel: Synonyme für cool: schön, hervorragend, klasse, spektakulär, brilliant.

#### Genderwörterbuch

Gendern geht mit Doppelpunkt, mit Sternchen usw. Und wie sieht es mit der gendgerechten Schreibweise in der Einzahl oder Mehrzahl aus? Übung macht den/die Meister:in und bei Unsicherheit hilft dir das **Scribbr-Genderwörterbuch** weiter. [sd](#)



#### Impressum

Herausgeberin: Oda Gesundheit Zürich

Redaktion: Petra Morosini (pm), Fernanda Calvano (fc), Sabrina Deuss (sd), Natalie Rahm (nr), Marko Milosevic (mm)

Gestaltung: Sabrina Deuss; Druck: Mattenbach AG, Winterthur

#### Kontakt

[info@oda-g-zh.ch](mailto:info@oda-g-zh.ch), Telefon 044 576 86 00